

# Schnitte, Schatten, Schriften

Stipendiaten präsentieren im Rahmen des türkischen Kultursommers ihre Arbeiten im Kunstraum B

**Kiel.** „Bir bakalım“ ist türkisch und bedeutet „mal sehen“. Mal (an) sehen sollte man sich die gleichnamige Ausstellung im Kunstraum B. Im Rahmen des türkischen Kultursommers werden hier Ergebnisse eines Arbeitsstipendiums präsentiert, das vom Landeskulturverband Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit dem Kunstraum B gefördert wurde.

Von Sabine Tholund

Zwei Künstlerinnen und drei Künstler haben die Ausschreibung gewonnen und zum Thema Türkei gearbeitet – mit unterschiedlichen Medien und Techniken. In Istanbul sind Bleistiftzeichnungen von Robin Romanski entstanden, die der Absolvent der Muthesius Kunsthochschule am Computer bearbeitet hat. Die Zeichnungen benutzt er quasi als Druckplatten, legt sie übereinander oder spielt mit den Effekten, die sich durch die Struktur des Papiers, durch Farbe, Vergrößerung und Unschärfe ergeben. Ebenfalls in Istanbul gearbeitet hat Benjamin Nurgenc. Zig Fotos hat er



Kreative Auseinandersetzung mit dem Thema Türkei: (von links) Tamer Serbay, Ute Diez, Chili Seitz, Robin Romanski und Benjamin Nurgenc.  
Foto Ehrhardt

an einem belebten Ort geschossen, die Farbaufnahmen zerschnitten und in anderen Kombinationen wieder zusammengesetzt. Auf diese Weise sind menschliche „Beziehungen“ und Szenen entstanden, die es nie gegeben hat. Durch minimale Verschiebungen hat Nur-

genc die Schnittstellen betont, die den Collagen eine reizvolle grafische Note verleihen.

Schrift-Zeichnungen sind das Thema von Ute Diez. Bislang arbeitete sie ausschließlich mit deutschen Texten, in ihren aktuellen Blättern reflektiert sie ihren persönlichen

Lernprozess der türkischen Sprache. Je nach Buchstabengröße manifestieren sich die Worte auf weißem Untergrund als helle oder dunkle Schattierungen. Aus der Entfernung betrachtet bilden sie Flächen mit landschaftlicher Anmutung – tatsächlich spiegeln sie

die Raumsituation eines türkischen Supermarktes. Videos, die auf kulturelle, historische Ereignisse anspielen und mit seiner türkischen Heimat in Verbindung stehen, zeigt Tamer Serbay, darunter eine Sequenz, die Momente aus seiner persönlichen Geschichte aufnimmt.

Chili Seitz hat eine eindrucksvolle Audio-Arbeit über die Kleidung türkischer Frauen entwickelt, die bei der Eröffnung als Lese-Performance präsentiert wird. Da echauffiert sich einer über das Tragen von Kopftüchern, an anderer Stelle wird ausführlich über die komplizierte Bindetechnik dieser Tücher doziert. Während der Besucher die von der Künstlerin im extrem modellierten Sprachduktus eingelesenen Texte über Kopfhörer aufnimmt, kann er den Blick über die Wort- und Satzfragmente „ich, du, er, sie“ oder „ein Hut ein Stock ein“ schweifen lassen, die als grobe Ausrisse an der Wand kleben. In Kombination mit dem Gehörten lassen sie individuelle Bilder im Kopf entstehen.

■ Ringstraße 68. Eröffnung morgen, 19 Uhr. Bis 5. August. Di-Sa 16 – 19 Uhr oder nach tel. Absprache 0431/84999 und 0431/5911851

Freitag, 15. Juli 2011

Kieler Nachrichten